

Bundesregierung hat Solarförderung gekürzt

Lassen Sie sich das Geschäft nicht vermiesen!

War das Absicht? Kaum waren die Abgeordneten in den Urlaub gefahren, hat Bundeswirtschaftsminister Müller die Solarwärmeförderung im Marktanzreizprogramm gekürzt. Seit 26. Juli erhalten die Antragsteller nur noch 170 DM pro m² Kollektor, egal ob Flach- oder Vakuumröhrenkollektor. Die Förderung für Heizkessel wurde ganz gestrichen. Für automatisch beschickte Biomassekessel, also z. B. Pelletsöfen, wurde die Förderung auf 100 DM/kW reduziert und der Kunde erhält jetzt nur noch maximal 4000 DM.

Diese Einschnitte sind gravierend. Bekam der Kunde bis vor kurzem z. B. für die Installation einer 6-m²-Flachkollektor-Solaranlage mit Gasbrennwertkessel 2000 DM, sind es jetzt nur noch 1020 DM. Hier muß mancher Handwerker seine Argumentation für das Verkaufsgespräch umstellen.

Warum dieser drastische Schnitt? 200 Millionen DM pro Jahr waren in den Jahren 1999 bis 2003 für das Marktanzreizprogramm im Bundeshaushalt vorgesehen. Das war anfangs viel Geld, zehnmal so viel wie unter der alten Regierung. Doch das Programm regte die Nachfrage an, der Markt wuchs und damit auch der Fördermittelbedarf.

So mußte der Bundestag für 2001 die Mittel auf 300 Millionen DM erhöhen. Doch statt die Mittel für 2002 auf mindestens 400 Millionen DM zu steigern, hat das Kabinett im Haushaltsentwurf den Posten für das Marktanzreizprogramm auf 200 Millionen DM zusammengestrichen. Aufgrund dieser Senkung wurden die Fördersätze bereits jetzt reduziert, da sonst – so das Wirtschaftsministerium – im Herbst der Programmstopp gedroht hätte.

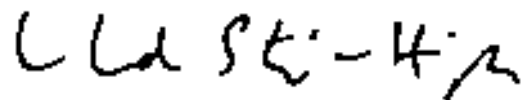
Schlechter hätte es nicht laufen können. Zu wenig Mittel, eine kurzfristige, drastische Reduzierung der Förderung mitten in der Saison. Außerdem sind alle Politiker im Urlaub, wobei einige angekündigt haben, sich für eine rasche Rücknahme einsetzen zu wollen. Das heißt Verbraucher, Handwerker und Solarfirmen sind verärgert und verunsichert und niemand weiß, ob man sich jetzt auf die neue Situation einstellen oder lieber auf eine Änderung warten soll.

Was ist zu tun? Abwarten und den Kunden empfehlen, lieber keine Bestellungen aufzugeben? Diese Vorgehensweise kann sich kein Unternehmen leisten. Alle Beteiligten sollten sich von dieser ärgerlichen Politik nicht irritieren lassen. Erklären Sie statt dessen Ihren Kunden, daß die Reduzierung ein Ergebnis des Programmserfolgs ist. Stellen Sie die Vorteile der Regelung heraus: lieber eine geringere Förderung als die Gefahr eines Förderstopps. Viel wichtiger ist, daß die Solaranlage noch vor dem Winter auf das Dach kommt oder gleichzeitig mit dem Heizkessel installiert wird.

15 % Zuschuß waren bislang zwar ein gutes Argument für die Installation einer Solaranlage, aber nicht das einzige. Wenn im Verkaufsgespräch die anderen Argumente stärker herausgearbeitet werden, dann reicht wohl auch die aktuelle Förderung von 10 % als Anreiz. Auf bessere Zeiten und auf die Korrektur der Förderbedingungen zu warten wäre fatal, denn etwas Besseres kommt leider selten nach.

Die Vorgehensweise der Regierung zeigt, daß sie den Aufbau des Solarmarktes immer noch nicht ernsthaft genug betreibt. 75 000 Solarwärmeeinheiten wurden im Jahr 2000 installiert und ein Umsatz von 1 Milliarde DM erzielt. Im laufenden Jahr sollen es 50 % mehr werden. Die Solartechnik ist ein ernsthaftes Geschäft geworden. Wollen Sie sich das von der Regierung vermiesen lassen?

Mit trotzdem sonnigen Grüßen



Gerhard Stryi-Hipp
Geschäftsführer Deutscher Fachverband Solarenergie